Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 39

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 39

Illustrirte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXXIII

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 29. Dezember 1927.

Wochenspruch: Das Heute ist so viel wert, als zehn Morgen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 19. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Eidgenössische Bauinspektion, Dachlukarnen Clausiusstraße 26, Zürich 6; 2. C. Danuser, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Rainstraße 40 (Abänderungspläne), Z. 2; 3. Ad. Wäckerlin, Waschküchen- und Autoremisengebäude Seestraße 299, Z. 2; 4. K. Akert, Autoremisengebäude Gartenhofstraße 26, Z. 4; 5. U. Rubele, Umbau Lagerstraße 25, Z. 4; 6. T. Schweizer, Dachlukarnen Militärstraße 32, Z. 4; 7. J. Ambühl, Gewächshaus Nürenbergstraße 8, Z. 6; 8. F. Süßtrunk, Anbau mit Autoremise Blümlisalpstraße 19, Z 6; 9. O. Christen, Anbau mit Autoremise Klosbachstraße 155, Z. 7; 10. G. Hafner, Vorgartenoffenhaltung Gertrudstraße 35, Z. 3; 11. P. Breisacker, Dachlukarne Florastraße 47, Z. 8; 12. H. Schneebeli, Einfamilienhaus mit Einfriedung Signauftraße, Zollikerstraße 31, Z. 8; 13. R. Spillmann/Petroleum-Import Co., Benzintankanlage Hammerstraße 11, Z. 8.

Vom neuen Volkshaus-Saalbau in Zürich. Am 17. Dezember fand in bescheidenem Rahmen im Gartensaal des alten Volkshauses ein Aufrichtmahl zur Feier der wohlgelungenen Vollendung des Rohbaues des neuen Volkshaussaales statt. In Abwesenheit des Präsidenten der Baukommission, Stadtrat Klöti, begrüßte der Präsident der Betriebskommission, Pfr. Bader, die anwesenden Vertreter der Stadt, des Verwaltungsrates und der Bau- und Architektenfirmen. Der Rohbau des Saales hat zu gutem Ende geführt werden können. Nur ein einziger kleiner Unfall war während der Bauperiode zu verzeichnen. Und doch waren ganz gewichtige Aufgaben zu lösen, bis der Saal, weit und hoch, frei von Gerüsten, dastand. Von dem beanspruchten Kredit sind bis heute 477,000 Fr. ausbezahlt worden, wobei die Subvention der Stadt noch nicht angegriffen wurde. Bis Mitte September 1928 wird man den Saal, bis 1. Juli Wohnungen, Bureaus und Bibliothek eröffnen können, wenn die Arbeiten weiter so gefördert werden. Allen denen, die für die reibungslose Durchführung der Arbeiten besorgt waren, gebührt warmer Dank. Im Namen des Stadtrates schloß sich diesem Dank Stadtrat Dr. Bertschinger an, der sich voll befriedigt erklärte von dem Bau, und der Hoffnung Ausdruck gab, er möchte recht mannigfachen Bedürfnissen der Geselligkeit, der Weiterbildung und des Kunstgenusses einst dienstbar gemacht werden können.

Das Aufrichtmahl, das der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften servieren ließ, hatte sich angeschlossen an eine Besichtigung des ganzen Rohbaues, zunächst des Saales selbst, der mit seiner freitragenden Decke, mit 18 m Spannweite, mit den großen, auch für

weitgehende Bedürfnisse berechneten Bühnen und Orchesterräumen einen imposanten Eindruck machte. Daran schloß sich die Besichtigung der Stockwerke, die für Bureaus, Bibliotheken und Lesesaal berechnet sind. Überall fiel auf, wie wohl angebracht die Verteilung des Raumes und der Fenster sich zeigte. Schließlich führten die Architekten in die obersten Stockwerke, die auf beiden Seiten, Stauffacher- und Bäckerstraße, Wohnungen, vorn zwei schöne große Atelierwohnungen, aufweisen. Alles in allem darf gesagt werden: Der Saalbau erfüllt durchaus die Erwartungen, die man in das zur Ausführung bestimmte Projekt gesetzt hatte. Er verspricht ein zweckmäßiger, schöner Bau zu werden, ein Bau, auf den die Stadt Zürich mit Stolz wird hinweisen können.

Bauliches aus dem Kanton Zürich. Der Große Gemeinderat von Winterthur beschloß den Kauf von 22,000 m² Bauland für ein Schlachthaus um 100,000 Fr., die Anschaffung der zweiten Motorspritze, und den Bau einer städtischen Garage.

— Die Gemeindeversammlung Kilchberg hat einen Bebauungs-Plan und eine Bauordnung genehmigt, 95,000 Franken für den Ausbau einer Straße und rund 9000 Fr. für einen Straßenbau bewilligt.

— Die Gemeindeversammlung Thalwil bewilligte 44,000 Fr. für einen Schulhausaufbau.

— Die Gemeindeversammlung Oberrieden beschloß einen Straßenbau mit 30,000 Fr. Kostenaufwand.

Baukredite in Küsnacht (Zürich). Die Gemeindeversammlung Küsnacht bewilligte 150 000 Franken für Straßenbauten und eine Badanstalt und 21,000 Franken für die Kanalisation einer Straße.

Bauliches aus Meilen (Zürich). Die Gemeindeversammlung Meilen hat 50 000 Fr für eine Straßenkanalisation und 12,000 Fr. für ein Transformatorenhaus bewilligt. Ferner bewilligte sie 85 000 Franken für die Renovation der Turnhalle und die Anschaffung von Turngeräten, und 15 000 Fr. für die Renovation des Schulhauses in Obermeilen.

Kirchenrenovation in Oetwil a. S. (Zürich). Die Gemeindeversammlung Oetwil a. S bewilligte 16,000 Franken für die Renovation der Kirche.

Bundesplatz und Bundeshaus in Bern Von Herrn Kunstmaler A. Tièche wurden der Verkehrskommission Pläne vorgelegt für eine Verschönerung des Bundesplatzes. Sie sehen vor, daß an Stelle der beiden Kandelober eine Brunnenanlage in der Mitte des Platzes geschaffen würde. Herr Direktor Stäuble und Herr Tièche legten in kurzen Worten die Bedeutung dieser Änderung dar. Die leere Öde des Platzes müsse jedermann auffallen, einzig an Markttagen habe er ein freundlicheres Gesicht. Durch die geplante monumentale Brunnenanlage werde der Verkehr in keiner Weise gestört. Als weitere Etappe zur Verschönerung des Platzes betrachtet Herr Tièche einen Umbau der Fassade des Parlamentsgebäudes, in dem Sinne, daß die Säulen bis zum Boden heruntergezogen würden, die Figuren auf der Spitze des Giebels verschwänden und daß dieser selbst ausgefüllt würde. Die städtische Baudirektion prüft gegenwärtig diese Fragen, die, wie mitgeteilt wurde, in der eidgenössischen Kunstkommission mit Sympathie aufgenommen würden.

Kreditbegehren für bauliche Veränderungen am Stadtspital Bern. Der Gemeinderat von Bern verlangt vom Stadtrat einen Kredit von 200,000 Fr. für bauliche Veränderungen am Stadtspital.

Neuer Hangar auf dem Flugplatz Belpmoos in Bern. Am 21. Dezember hat der Gemeinderat der Stadt Bern im Prinzip beschlossen, dem Abkommen mit dem Berner Flugsport-Club über die Erstellung eines Hangars zur Unterbringung von Flugzeugen im Belpmoos, zuzustimmen. Dieser Hangar wird bei einer Bodenfläche von 300 m² vier Sportflugzeugen oder drei Sportflugzeugen und einem Verkehrsflugzeug Unterkunft bieten können. Er wird nach dem sogenannten Standardsystem, einer neuartigen Bauweise, in Holz erstellt und erhält Eternitbedachung. Das Abkommen zwischen dem Berner Flugsport-Club und den Behörden sieht vor, daß die für den Flugbetrieb störenden Telephon- und Kraftleitungen auf Veranlassung der Gemeinde entfernt werden und daß von ihr ein Beitrag an den Hangarbau geleistet wird. Man rechnet damit, den Flugbetrieb Anfang Februar 1928 im Belpmoos aufnehmen zu können.

Spittelerdenkmal-Errichtung in Liestal. In Liestal tagte das Initiativkomitee für ein Spittelerdenkmal. Es übertrug dem Bildhauer Suter von Eptingen in Paris die Ausführung eines Bronzedenkmals, und genehmigte einen Vertrag mit dem Regierungsrate von Baselland, laut welchem der Kanton den Denkmalplatz in Liestal zur Verfügung stellt.

Umbau des Bahnhofes in St. Moritz. In St Moritz fand in Anwesenheit von Vertretern der Rätischen Bahn, der Gemeindebehörden und der lokalen Verkehrsinteressen die Kollaudation der neuen Bahnhofanlage statt. Den Umbau und die Erweiterung des alten Bahnhofes, in dem auch eine Postablage und das Zollamt St. Moritz untergebracht sind, hat Architekt Nikolas Hartmann (St. Moritz) durchgeführt. Anläßlich der Besichtigung wurde von seiten der Vertreter der Gemeinde und der Bahn der lebhaften Befriedigung über die praktische Lösung, die auch in ästhetischer Beziehung allgemein Anklang findet, Ausdruck gegeben.

Bauliches aus Lausanne. Der Gemeinderat von Lausanne hat einstimmig eine Vorlage angenommen über die Expropriation der Häuserreihe an der linken Seite der Rue de la Mercerie. Es ist ein Kaufpreis von 3 4 890 Fr. vorgesehen. Weiter wurde ein Kredit von 100 000 Fr. ins Budget aufgenommen für den Bau von Arbeiterhäusern.

Bebauungspläne.

(Korrespondenz.)

Wohl eine der allerwichtigsten Vorkehrungen, die Ausdehnung unserer Städte ästhetisch und verkehrstechnisch in richtige Bahnen zu lenken, ist die Aufstellung von Bebauungsplänen.

Auch die Städtebaukunst hat wie die Baukunst selbst, ihre großen Wandlungen und Klärungsprozesse durchgemacht. Die Verhältnisse haben sich durch die moderne Entwicklung des Verkehrs gewaltig verschoben und werden sich in Zukunft durch andere uns vielleicht noch unbekannte Verkehrsmittel weiterhin verschieben. Gegenüber der älteren Anschauung, mehr das Malerische in den Vordergrund treten zu lassen, ist man heute gezwungen, mehr den Forderungen des Verkehrs nachzugehen. Den früher aus rein künstlerischen Gründen verpönten geradlinigen Straßen wird im modernen Bebauungsplan besondere Wichtigkeit beigemessen, die in Italien, wo Mussolini Altstädte modernisieren will, doch etwas zu weit getrieben werden dürfte. Kilometer lange Autorennstraßen, die auf ein monumentales Bauwerk hinzielen, das dadurch natürlich an Maßstab verliert und vollständig verloren geht, passen nicht in den Rahmen der Stadtbaukunst. Ein Beispiel dafür, daß diese Kunst studiert sein will und nicht von Ingenieuren allein von heute auf morgen praktiziert werden kann.